

schließen, ohne auch noch einmal ausdrücklich dahin zurückzukehren, woher alle Kraft zum Thun des Guten und zur Vermeidung des Gemeinen kommen muß. Unser Abschluß muß sich zusammenschließen mit dem Anfang. Auf den Glauben an Gott und sein Wort haben wir uns von Anfang an gestellt, und an den Gottesgedanken wollen wir auch den Schluß dessen anknüpfen, was über Selbstbewahrung und Selbstförderung zu sagen ist. Denn alles mit einander, richtige Behandlung des Leibeslebens und rechte Pflege des Geisteslebens, rechte Führung des Berufs und würdige Behandlung der Zeit und des Geldes, Zucht in den Vergnügungen und wahres Ehrgefühl, alles dieses läuft doch am Ende zusammen und ruht in der Zucht, welche Gott selber im Herzen ausübt und unter welcher derjenige steht, der stets als vor Gottes Augen wandelt. So soll denn

10. Das Gebet

unter den Dingen, welche zur Selbstbewahrung und Selbstförderung gehören, den guten Schluß machen.

Mit gutem Recht hat man das Gebet als das Athemholen des inneren Menschen bezeichnet. Das Athmen ist ebenso das sichere Anzeichen vorhandenen Lebens, wie das unentbehrliche Mittel, das Blut frisch und lebensfähig zu erhalten. So ist auch das Gebet ebenso das sichere Anzeichen eines vorhandenen inneren Lebens, wie das unentbehrliche Mittel, um die Kräfte des inneren Geisteslebens stets zu erneuern und ihnen aus der ewigen Welt die nöthige Nahrung zuzuführen. Kein